UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das deutsche Theater im neunzehnten Jahrhundert

Martersteig, Max

Leipzig, 1924

Inhalt

urn:nbn:de:hbz:466:1-71797

Visual Library

Inhalt

Seite

Erstes Buch: Das Theater der klassischen Literaturepoche . . 1

Einleitung (Soziologische Dramaturgie) 3

Methode der Darstellung 5
Statt Chronik und Kritik Entwicklungsgeschichte nach soziologischen Gesichtspunkten. Das dramaturgische Programm der Aufklärungsperiode. Schiller über Publikum und Kunst. Das Volk als Faktor des Theaters.

Geschichtlicher Rückblick 9
Kultur und Theater der Renaissance. Indisches Theater. Griechisches Theater. Verfall der tragischen Bühne. Satyrspiel und Nebenkünste. Theater als Metier. Römische Spiele.

Das Theater im Mittelalter 24
Die geistlichen Schauspiele. Mysterien und Moralitäten. Einmischung der Laienelemente. Volksschauspiele. Die französischen Körperschaften. Einfluß der Renaissance. Corneille, Racine, Molière.

Das spanische Theater 33
Lope de Rueda. Lope de Vega. Autos sacramentales. Calderon und der Hof Philipps IV. Der Verfall.

Das englische Theater Shakespeares 36

Entwicklung der Künste und Genesis des Dramas . . 39
Spieltrieb und instinktive Kunstanlagen. Kunst als Ausdrucksbewegung. Psycho-physiologische Ableitung. Pantomime. Freudenfeste und Trauerfeiern. Wurzeln der Tragödie. Sittliche Probleme als Keime des Dramas. Die Göttermythen. Die Bühne als Forum.

Sittliche Produktivität 45
Religiöse und sozialpolitische Motive. Nationale Einheit und Zersplitterung. Ethik der Stände. Individuelle und soziale Künste. Schaustellung oder Drama. Poetische Gerechtigkeit. Artistische Auffassung der Bühne. Bedeutung der Weltanschauung. Soziale Ursachen für Blüte und Verfall.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Seite

Das Programm der deutschen Klassiker 53
Lessing und das Hamburger Nationaltheater. Wirtschaftliche Bedingungen. Überblick der Entwicklung.

I. Kapitel: Lehr- und Wanderjahre 57
Kulturgeschichtliche Einflüsse. Das Volksschauspiel und der Humanismus. Schulkomödie. Einflüsse der Reformation. Luther über das Theater. Musikpflege und Kantoreien. Hans Sachsens Bühne in Nürnberg.

Der 30jährige Krieg und seine Folgen 61
Niedergang des Volkstums. Scheidung der Stände. Gelehrtendichtung des 17. Jahrhunderts. Luxuskunst der Höfe. Die Rokoko-Oper. Haupt- und Staatsaktionen. Hanswurstkomödie. Englische Komödianten. Verwilderter Geschmack nach dem Kriege: Groteske Tragik und blutige Bühnenkunst. Die höhere Gesellschaft. Die Jesuiten und ihr Theater.

Magister Velthen und Karoline Neuber 69
Stegreifkomödie. Improvisationen. Die Neuberin. Kampf gegen Obrigkeit und Publikum. Autodafé des Hanswurst. Die Neuberin und Gottsched. Leipziger Schule. Theaterkultur in Kur-Sachsen.

Die Prinzipalschaften 74
Der Spielplan um 1750. Die wesentlichen Prinzipale. Gefeierte Schauspieler. Erweiterung des Repertoires. Singspiele und Melodramen.

Die neue Dichtung 77
Minna von Barnhelm. Götz von Berlichingen. Sturm und Drang. Das Hamburger Nationaltheater. Lessings Hamburgische Dramaturgie. Krieg gegen die französischen Klassiker. Shakespeare. Diderot und Lessing. Das bürgerliche Schauspiel. Goethe und das französische Theater. Der Rationalismus.

Die Idee des Nationaltheaters 82
Der Geist der neuen Zeit. Schiller über die Aufgabe des Theaters. Frühzeitige Resignation Schillers.

II. Kapitel: Das Nationaltheater 87

Kulturzustand in Deutschland 87
Der Staat Friedrichs II. von Preußen. Mittel- und Kleinstaaten. Die rheinischen Länder. Einflüsse der Revolution.

Das deutsche Philisterium 94
Einfluß der Klassiker und Erziehungsschriftsteller. „Notstaat und Vernunftstaat." Resonanz. Die antikisierende Richtung. Nationale Tendenz. Goethe als Politiker. Schiller und Fichte. Die Befreiungskriege.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Seite

Die Schaubühne als moralische Anstalt 105
Staatliche Erziehungsmittel. Idee der Staatstheater. Joseph II. in Wien. Volksbühne und Familiendrama. Maria Theresias Zensurverordnung. Subventionierung der Bühnen. Joseph von Sonnenfels. Die josephinische Theaterordnung. Anknüpfungen mit Lessing. Das Preisausschreiben. Künstlerischer Charakter des Wiener Nationaltheaters.

Das Mannheimer Nationaltheater 113
Heribert von Dalberg. Erstaufführung der Räuber. August Wilhelm Iffland und Mannheimer Schule. Nationalbühnen.

Das Nationaltheater in Berlin 118
Friedrich Wilhelm II. Döbbelin. Johann Friedrich Fleck. Johann Jakob Engel und Professor Ramler. Künstlerischer und gesellschaftlicher Charakter. Berufung Ifflands.

Die Organisation der Stadttheater 121
Das Hamburger Theater unter Friedrich Ludwig Schröder. Der Kampf mit dem Publikum. Theaterskandale. Konzessionen an den Geschmack der Zeit. Pachtsystem. Kommunale Selbstverwaltung. Hoftheater und Stadttheater.

Schröder als Dramaturg 128
Shakespeare auf Schröders Bühne. Der Spielplan der deutschen Bühnen. — August Wilhelm Iffland und August von Kotzebue. Mozart.

III. Kapitel: Bühnenkunst der Nationaltheater 134
Entwicklung des modernen Bühnenwesens. Shakespeares englische Bühne. Szene und Auditorium im Renaissancetheater. Die Bühne Corneilles und des Magisters Velthen. Entwicklung des modernen Theaterbildes. Deutsche Theatermaler. Beleuchtung. Verwandlungen.

Das historische Theaterkostüm 141
Französische Konvention. Das Kostüm zur Goethe-Schiller-Zeit. Talmas Reform. Konventionalismus der körperlichen Beredsamkeit. Hogarths Schönheitslinie und J. J. Engels Mimik. Soziale Stellung der Schauspieler.

Die Frau auf der Schaubühne 146
Auf der antiken Bühne. Auf der Bühne des 16. Jahrhunderts. Sittliche Bedeutung der Neuerung. Die Neuberin und ihre Schülerinnen. — Kurtisanenschulen in Italien. Die Schauspielerin im Urteil des bürgerlichen Publikums. Frauen in Männerrollen. — Psychologie des Schauspielerstandes. Die bürgerliche Rehabilitation: Ekhof und Friedrich Ludwig Schröder.

Erwerbsverhältnisse 152
Italienische Oper und deutsches Schauspiel. Spielhonorare. Doppeltätigkeit der Schauspieler in Drama und Oper. Gehälter am Wiener Nationaltheater. Gastspiele und Anstellungsverträge.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Seite

Die Stilschulen des Nationaltheaters 155
Die Leipziger Schule der Neuberin. Hamburger Schule. Mannheimer Schule. Schröder in Mannheim. Iffland als Schauspieler. Der Hamlet Brockmanns. Ifflands Wallenstein. Der Stil der Tragödie. Die Versprache im Drama. Don Carlos in Prosa. Fleck und Iffland in Berlin. Schröders Absage an Schiller.

IV. Kapitel: Goethes Theater in Weimar 165
Goethesche Kultur. Seine Stellung zum Theater. Theaterneigungen der Jugend. Wilhelm Meister. Die Übernahme der Bellomoschen Gesellschaft. Anfang mit der bürgerlichen Komödie.

Die Hausgesetze des Goethe-Theaters 171
Die Statisterieverpflichtung. Wöchnerdienst. Schillers Beteiligung. Ifflands Gastspiele. Tod der Euphrosine.

Schillers Wallenstein und der Briefwechsel 174
Die klassische Dramaturgie. Das Kunsttheater. Schillers Ethik in den Dramen der zweiten Periode. Das Theatralische bei Schiller. Wendung zur antiken Tragödie. Die Braut von Messina. Wallenstein auf der Bühne. Höhepunkt des klassischen Theaters. Wilhelm von Humboldt. Französische Tragiker. Pflege Shakespeares. Stellung des Publikums. Schiller als Dramaturg. Schillers Tod. Goethes beginnende Resignation.

Die Erziehung der Schauspieler 183
Stil der Weimaraner. Regeln für Schauspieler. Gastspiele in Leipzig. Kritik des weimarischen Stiles.

Einfluß der romantischen Schule 189
Calderon und Shakespeare. Goethe und Heinrich von Kleist. Der zerbrochne Krug. Der vierundzwanzigste Februar von Zacharias Werner und die Schicksalstragödie.

Häusliche Störungen und Wirren 193
Unbequeme Rezensenten. Intrige der Karoline Jagemann. Goethe und die Frauen der Bühne. Weibliches Nebenregiment. Die Hoftheater-Kommission. Abgang des Wolffschen Ehepaares. Die Katastrophe.

Zweites Buch: Theaterkultur der Romantik 201

V. Kapitel: Deutsches Leben nach den Befreiungskriegen . . 203
Die Jahre 1813—1815. Freiherr vom Stein und die Verfassungsfrage. Die nationalen Aufgaben. Nachwirkungen des Napoleonismus. Französische Kultur in Deutschland. Kosmopolitische Stimmungen. Die Emanzipation. Der Erlaß von 1810 und die Verordnung vom 22. Mai 1815. Der Wiener Kongreß.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Seite

Die romantischen Schulen 211
Aufklärungsliteratur. Romantische Neigungen und Einflüsse. Die ältere romantische Schule. Fichte und Schelling. Friedrich von Schlegels Lucinde. Gesellschaftliche Moral. Erotik und Mystik. Charakterwandlung der Romantik. Romantischer Geschmack.

Der patriotische Liberalismus. 218
Turnvereine und Burschenschaften. Das Flammengericht auf der Wartburg. Die Karlsbader Beschlüsse von 1819 und die Reaktion. Erneutes Philistertum. Romantische Überläufer.

Gesellschaftlicher Geschmack und Kunstpflege im Hause 223
Die Theatermanie. Kosmopolitische Bildung. Emanzipation der jüdischen Gesellschaft. Der Schauspieler in der neuen Gesellschaft. Der Jude als Schauspieler. Schöngeistige Kreise in Berlin. Rahel von Varnhagen. Großstadtgeschmack.

VI. Kapitel: Das Drama in der Reaktionsperiode 231
Aussichten nach Kleists Tod. Theodor Körner. Nachklänge der Sturm- und Drangdichtung. Die Romantiker im Drama. Achim von Arnim. Clemens Brentano. Fouqué: Mythische und Sagenstoffe. Fouqués Nibelungendramen. Eichendorff. Romantische Dramaturgie. Ludwig Tieck und A. W. von Schlegel. Tieck als Dramatiker. August von Platen. Schlegel-Tiecks Shakespeare. Hegel und Shakespeare. Das spanische Drama.

Das Schicksalsdrama 241
Ethik und Schicksalsbegriff im Verfall der Romantik. Zacharias Werner. Der vierundzwanzigste Februar. Goethe und das Schicksalsdrama. Adolf Müllner. Der neunundzwanzigste Februar. Kinderszenen. Das Rührstück. Houwald und Öhlenschläger. Künstlerdramen. Romantisch-historischer Stil. Walter Scott in Deutschland.

Ernst Raupach 247
Isidor und Olga. Serienlustspiele. Die Cromwell-Trilogie. Kaiserdramen. Der Nibelungenhort.

Einflüsse der französischen Bühne 249
Die Romantik in Frankreich. Melodram, Intrigenstück und Vaudeville. Deutsche Übersetzer.

Heinrich von Kleist 251
Sein Verhältnis zur Romantik. Penthesilea und Prinz von Homburg. Kleist und Goethe. Kleists romantische Farbe. Die Hermannsschlacht. Das Käthchen von Heilbronn. Amphitryon.

Franz Grillparzer 258
Die Ahnfrau. Beziehungen zur Schicksalstragödie. Der tragische Charakter. Sappho. Trilogie des Goldnen Vließes. Der Traum, ein Leben. Romantische Resignation. Der österreichische und der deutsche Faust.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Seite

VII. Kapitel: Das romantische Theater 265

Die Nationaltheater und deren Leitungen. Idee des Staatstheaters. Wilhelm von Humboldts Anregung. Das königliche Publikandum von 1808. Ifflands Weigerung. Durchkreuzung der Staatstheateridee durch die Gewerbeordnung von 1810. Privilegien und Konzessionen. Das Stuttgarter Staatstheater.

Das Nationaltheater wird Hoftheater 268

Konstitutionelle Regelungen. Die Hoftheaterleitungen. Kavalier oder Fachmann. Graf Moritz von Brühl in Berlin. Bureaukratismus. Demokratische Opposition.

Wirtschaftliches System der Stadttheater 272

Pachttheater und Regie-System. Theatergesetzgebung: Privilegiensystem und Theatergewerbefreiheit. Theaterzensur. Das österreichische Zensursystem und das französisch-preußische. Präventiv-Zensur. Zensurblüten.

Hauptbühnen der Periode: Das Wiener Burgtheater . 278

Die Kavaliersdirektion. Verpachtung des Operntheaters. Das Hof- und Nationaltheater in München. Das Stuttgarter Hoftheater. Hoftheater in Darmstadt und Kassel. Das Theater Dresdens. Die Stadttheater in Prag und Breslau. Karl von Holtei. Die Kommunalverwaltung in Mannheim. Das Leipziger Stadttheater und Theodor Küstner. Schröders dritte Direktionsepoche in Hamburg.

Die Volksbühnen 285

Das Leopoldstädter Theater in Wien. Josephstädter Theater und Theater an der Wien. Ferdinand Raimund. Kulturelle Bedeutung des Raimund-Theaters. Direktor Carl und Wilhelm Kunst. Das Isartortheater in München. Die Gründung des Königstädtischen Theaters in Berlin. Vorstadttheater in den Großstädten.

Wirtschaftlicher und sozialer Charakter dieser Periode 292

Gesellschaftliche Emanzipation der Schauspieler. Öffentliche Meinung und Theaterkritik. Moralische Vormundschaft. Lynchgerichte auf der Bühne. Vermengung der Schulen. Der tragische Stil. Henriette Hendel-Schütz und Elise Bürger.

Ausstattungsstil 298

Romantisches Theaterkostüm. Kostüm-Uniform. Theaterbau und Dekoration. Theatermalerei.

Die Schauspieler 302

Sophie Schröder. Ferdinand Eßlair. Virtuosentum und Gastspiele. Goethe über die Gastspiele. Manieriertheit des Stils. Ludwig Devrient.

Die Berliner Bühne 310

Pius Alexander und Amalie Wolff. Klassizistische Nachfolge. Auguste Stich-Crelinger. Wettstreit der Bühnen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Seite

Das Wiener Burgtheater und Joseph Schreyvogel . . 312

Dramaturgische Grundsätze. Neue Anstellungen. Heinrich Anschütz. Karl Fichtner. Ludwig Loewe. Sophie Müller. Julie Gley-Rettich u. a. Der Spielplan Schreyvogels. Grillparzer. Schreyvogels Sturz. Graf Czernin und Johann Ludwig Deinhardstein.

Drittes Buch: Das Theater von 1830 bis 1870 319

VIII. Kapitel: Geistes- und Gesellschaftsleben von 1830 bis 1870 321

Die Julirevolution. Vormärzliche Periode. Erkenntnis und Tendenz. Die philosophischen Bestrebungen. Kant und der transzendentale Idealismus. Herrschaft Hegels. Reaktion gegen die Staatsphilosophie. Die Junghegelianer. Die Naturwissenschaft und die antimetaphysische Kritik. Soziale Moral. Staatsreligion. David Friedrich Strauß. Ludwig Feuerbach. Schelling. Der Romantiker auf dem preußischen Thron. Der Pessimismus Schopenhauers.

Der politische Liberalismus 333

Revolution und Kommunismus. Der vierte Stand und die Arbeiterfrage. Sozialismus in England, Frankreich und Deutschland. Fichtes Sozialismus. Deutsche Volkswirtschaft. Sozialismus der Revolution. Anfänge der Sozialdemokratie. Materialismus als Weltanschauung. Dienstbarkeit der Künste. Neue Aufgaben für Dichtung und Kunst.

Das Junge Deutschland 342

Naturwissenschaftliche Psychologie. Auffrischung der Rousseau-Ideale. Die jungdeutsche Tendenz. Die Publizistik. Romantische Rückstände. Der Roman der Revolution. Polenfeste und kosmopolitische Schwärmerei. Verkennung der wirtschaftlichen Vorgänge. Wendung gegen den Klassizismus. Ludwig Börne. Verurteilung Goethes und Schillers. Heinrich Heine. „Ästhetische Feldzüge". Karl Gutzkow. Jung Deutschlands Programm. Gutzkows Mitkämpfer. Wolfgang Menzel. Jungdeutschland und das Theater.

IX. Kapitel: Entwicklung des modernen Theaterbetriebs . . 355

Zunehmende Systemlosigkeit. Varietékünste. Karl Immermann in Düsseldorf. Der Theaterverein. Die Mustervorstellungen. Gründe des Scheiterns. Immermanns Spielplan. Seine Dramaturgie. Die Schule der Schauspieler.

Der Dramaturg 363

„Der Bühnenvorstand" von Ferdinand von Gall. Ludwig Tieck in Dresden. Karl Gutzkow in Dresden. Deinhardstein in Wien. Das Burgtheater unter Czernin und Fürstenberg. Franz von Holbein. Heinrich Laube als Anwärter des Burgtheaters. Moritz von Dietrichstein. Das Jahr 1848 und das

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Seite

Burgtheater. Graf Karl Grünna. Die neue Institution. Der Vertrag mit Laube. Julius Mosen, Adolf Stahr, Rudolf Gottschall, Ludwig Köchy, Feodor Wehl, Robert Prutz, Franz Dingelstedt.

Küstner in München und Berlin 372

Graf Redern und Spontini. Anstellung Meyerbeers. Neubau des Opernhauses. Küstners Geschäftsführung. Künstlerischer Charakter unter Küstner. Die Regie an den Kgl. Theatern. Botho von Hülsen. — Eduard Devrient in Karlsruhe.

Die Privat- und Stadttheater 378

Schröders Nachfolger in Hamburg: Jakob Herzfeld und Friedrich Ludwig Schmidt. Karl Lebrun. Spielplan und Schauspieler. Direktion Mühling und Cornet. Chéri Maurice in Hamburg. Begründung des Thaliatheaters. Merkantiler Geschäftsbetrieb.

Anläufe zur Theatergewerbefreiheit in Preußen . . 382

Berliner Gesellschaftsbühnen und Privattheater. Revision der Theatergesetzgebung von 1811. Berliner Theaterbildungen vor und nach 1848. Das Friedrich Wilhelmstädtische und das Wallner-Theater. Forderung voller Gewerbefreiheit.

Echo der Revolution auf den Bühnen. 386

Verlangen nach Staatstheatern. Das Frankfurter Parlament und die Theaterfrage. Hausdisziplin und Strafgesetze. Der Deutsche Bühnenverein. Theaterpensionskassen. Die Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger. Der Zwischenhandel im Theater. Theateragenten. Generalrevers. Anstellungsvertrag. Gastspiel oder Probemonat. Einseitiges Kündigungsrecht. Andere Gewerkschafts- und Schutzverbände.

Autoren-Schutz-Gesetzgebung und Tantiemenordnung 397

Frühere Gebräuche. Das Urheberrecht. Das Kunstwerk als nationales Eigentum. Aufführungshonorar und Benefize. Küstners Tantiemenordnung.

Die Subventionierung der Theater 405

Subventionsverhältnisse in Deutschland, Frankreich und Italien im Jahre 1851. Eintrittspreise in der gleichen Zeit. Deren Steigerung. Volksvorstellungen und Nachmittagsvorstellungen.

X. Kapitel: Die Epigonen 409

Charakter der Epigonik. Buchdramen. Christian Dietrich Grabbe. Der Herzog von Gotland. Die historischen Dramen. Don Juan und Faust. Karl Immermann. Andreas Hofer. — Das historische Drama. Georg Büchner und Michel Beer.

Die Jungdeutschen 416

Karl Gutzkow. Jugenddramen. Das Urbild des Tartuffe. Uriel Acosta. Der Königsleutnant. Heinrich Laube. Die

Seite

Karlsschüler. Schillers Demetrius. — Robert Prutz. Rudolf Gottschall. Karl Griepenkerl.

Das klassizistische Drama der Epigonik 421
Julius Mosen. Julius Leopold Klein. Heinrich Kruse. Martin Greif. Emanuel Geibel. Albert Lindner. Paul Heyse.

Friedrich Hebbel 424
Jugend und Weltanschauung. Philosophie und Ethik. Das tragische Grundproblem. Judith und Genoveva. Maria Magdalena. Das soziale Drama. Monismus der Tragödie. Der symbolische Charakter. Determinismus und Charaktere. Bühnenbearbeitung der Judith. Die Tragikomödien. Herodes und Mariamne. Agnes Bernauer. Gyges und sein Ring. Die Nibelungen. Epos und Drama. Die Idee im Kulturprozeß.

Otto Ludwig, Friedrich Halm u. a. 438
Otto Ludwig als Erzähler. Shakespeare-Dramaturgie. Der Erbförster. Die Makkabäer. Der Engel von Augsburg. — Friedrich Halm. Oskar von Redwitz. Deinhardstein. Mosenthal.

Das deutsche Gesellschaftsdrama. 441
Eduard von Bauernfeld. Die österreichische Romantik. Bürgerlich und Romantisch. Hackländer. Gustav zu Putlitz. Roderich Benedix. Charlotte Birch-Pfeiffer. Possendichter. Einfluß des französischen Theaters. Augier und Dumas.

Gustav Freytag 447
Die Valentine und Graf Waldemar. Die Journalisten.

Franz Grillparzers dritte Dichtungsepoche 449
Weh dem, der lügt. Die Jüdin von Toledo. Dramen aus der österreichischen Geschichte. Libussa.

XI. Kapitel: Heinrich Laube und Franz Dingelstedt 453
Laubes Verwaltungsgrundsätze. Gegensatz zu den Klassikern und zur Romantik. Das Theaterstück. Der Spielplan. Die Schule des bon sens. Das Fräulein von Seigliere. Lady Tartuffe. Scribes Feenhände. Augier und Sardou. Laube und Hebbel. Maria Magdalena. Die Nibelungen. Änderungen in der Intendanz. Laube in Leipzig. Das Wiener Stadttheater.

Laubes Regie 467
Erziehung der Schauspieler. Leseprobe und Arrangierprobe. Vom modernen Drama zum klassischen. Individualität oder Fach. Laube und Grillparzer. Neue Talente am Burgtheater. Der Stil wird Manier. Laubes Inszenierung.

Franz Dingelstedt 473
Dingelstedt in Stuttgart. München unter König Max. Berufung Dingelstedts. Seine Einführung. Die Künstler- und Gelehrten-Republik. Die Ausstellung von 1854.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Seite

Die Mustervorstellungen 475

Die zwölf Meisterspieler. Die Braut von Messina. Inszenierungskunst. Wirkung und Nachwirkung. Die Cholera in München. Das Defizit. Dingelstedts Stellung erschüttert. Der Bacherl-Skandal. Friedrich Halm und sein Fechter von Ravenna. Der Streit um das Plagiat. Die Aufführung des Fechters am 15. April 1756. Dingelstedts Entlassung. Die Berufung nach Weimar.

Shakespeare-Bearbeitungen und Neu-Aufführungen 480

Der Sturm. Das Wintermärchen. Antonius und Kleopatra. Die Königsdramen. Hebbels Agnes Bernauer. Genoveva und Die Nibelungen. Dingelstedt und Franz Liszt.

Dingelstedt in Wien 483

Direktor der Hofoper. Leitung des Burgtheaters von 1871 bis 1881. Neue Schauspieler. Die Königsdramen in Wien. Freiherr von Dingelstedt. Der Plan der Faust-Trilogie und Richard Wagners Bayreuth.

XII. Kapitel: Bürgerlich-romantische Schauspielkunst 487

Karl Seydelmann und die realistische Schule. H. Th. Rötscher. Der denkende Schauspieler. Die realistische Schule. Seydelmanns Rollen.

Die Charakteristiker 491

Heinrich Marr, der erste Mephisto. Marrs Regiekunst. Marr in Leipzig. Direktor des Schauspiels in Weimar. Rückkehr nach Hamburg. — Karl Laroche. Theodor Döring. Karl Berndal. Das Berliner Schauspiel.

Die Gastspielvirtuosen 494

Friedrich Haase. Seine Aristokratenrollen. Der Königsleutnant. Direktion in Leipzig. — Bogumil Dawison. Dawison und Laube. Die Duellforderung. — Emil Devrient. Der Dresdner Klassizismus. Devrients Rollen.

Charakterhelden und Liebhaber 497

Hermann Hendrichs. Ludwig Dessoir. Karl Grunert u. a. Bernhard Baumeister. August Förster. Joseph Wagner. Karl Fichtner. Theodor Liedtke. Joseph Lewinsky. Adolf Sonnenthal.

Die komische Bühne 504

Wiener Komiker. Komiker am Burgtheater. Die Berliner Schule. Helmerding und Reusche. Die Operette Offenbachs. Marie Geistinger und Josephine Gallmayer. Ottilie Genée. Anna Schramm.

Schauspielerinnen 507

Amalie Haizinger. Charlotte Birch-Pfeiffer. Minona Frieb-Blumauer. Julie Rettich. Marie Bayer-Bürk. Marie See-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Seite

bach und Zeitgenossinnen. Charlotte Wolter. Klara Ziegler. Die Naiven: Luise Neumann. Friederike Goßmann. Auguste Baudius. Hedwig Niemann-Raabe.

Viertes Buch: Das Theater der Neuzeit: 1870 bis 1900 . . 515

XIII. Kapitel: Zeitgeist und Gesellschaft im neuen Reich. . . 517

Der wirtschaftliche Aufschwung. Illusionismus. Merkmale der Dekadenz.

Liberalismus und Sozialismus 520

Ferdinand Lassalle. Die Frauenfrage. Verschiebung in den Ständen. Börsenkrache. Vereinswesen. Schiller-Feier.

Der Kulturkampf und seine Wirkungen 526

Der Ultramontanismus. Die Zentrumspartei und Bismarck. Der alte und der neue Glaube von David Friedrich Strauß. Universum und Weltfrömmigkeit. Das religiöse Problem in der Kunst.

Die moderne Gesellschaft 531

Konservative Stände. Plutokratie. Kontrastgesetz in Geschmack und Neigungen. Die Sozialdemokratie. Individualismus und Sozialismus. Bewußtsein der Dekadenz. Impressionismus und Determinismus. Nervosität und Reizsamkeit. Regsamkeit. Zuwachs an Lebenswerten.

Die Entwicklungslehre und ihre Ethik 541

Darwin. Das jüngste Deutschland und der Naturalismus. Zola und Schule. Die Illusion der Willensfreiheit. Die Erotik im Naturalismus. Der Kampf gegen die Form.

Idealistische Gegenbewegungen 545

Reaktionäre Maßnahmen. Rembrandt als Erzieher. Moritz von Egidy. Friedrich Naumann. Der Monismus. Friedrich Nietzsche und sein Einfluß auf Dichtung und Kunst. Der Synthetismus in Frankreich. Neuromantiker. Das Überbrettl.

XIV. Kapitel: Die Oper und Richard Wagner 551

Oper und Schauspiel im Lichte der Klassiker 553

Musik als dramatisches Ausdrucksmittel 555

Ethos der griechischen Musik. Musik der griechischen Chöre. Die Katharsis des Aristoteles. Die christliche Liturgie. Musik der germanischen Völker.

Der gregorianische Stil und die polyphone Musik . . 557

Die Niederländer. Verhältnis beider Stile zum Drama. Das Oratorium. Die Oper der Renaissance.

Die italienische Oper 559

Opernschulen in Venedig und Neapel. Die erste deutsche Oper in Hamburg. Deutsche Kapellmeister italienischer Schule.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Seite

Singspiele und französische Oper 561
Ditter von Dittersdorf. Anton Schweitzer. Das Donauweibchen. Die deutsche Oratorienmusik. Reform Glucks. Lully und Grétry. Seriöse und Komische Oper in Frankreich. Spontini.

Wolfgang Amadeus Mozart 566

Der Weg der dramatischen Musik über Beethoven . . 568
Musik der Romantiker. Neue Stoffquellen. Karl Maria von Weber. Heinrich Marschner. Hector Berlioz.

Die neuen Italiener 571
Gioachimo Rossini. Bellini. Donizetti. Verdi. Mischung des italienischen und französischen Stils. Die Große Oper Meyerbeers.

Die Entwicklung der deutschen Opernbühne 573
Der Musikerstand im 18. Jahrhundert. Die Nationaloperette in Wien. Oper in den Wiener Volkstheatern. Ballettkultus. Die Wiener komische Oper.

Die Oper in Dresden 575
Die italienische Oper. Ferdinand Paër und Francesco Morlacchi. Weber in Dresden. Wilhelmine Schröder-Devrient und Sieg der deutschen Oper. Die Berufung Wagners. Rienzi in Dresden. Der Spielplan unter Wagner.

Die Oper am Berliner Nationaltheater 578
Mozart auf der Berliner Bühne. Bernhard Anselm Weber. Spontini. Das Königstädtische Theater. Das Regiment Küstners und Meyerbeers. Opernkultus an den Hof- und Stadttheatern.

Das Ballett 582

Kapellmeister und Sänger 584
Darstellung und Gesang. Steigende Ansprüche an Kunstgesang. Die Ausbildung des Opernsängers. Die Primadonnen der romantischen Theaterzeit. Wilhelmine Schröder-Devrient. Ihr Einfluß auf Wagner. Agnese Schebest. Johanna Jachmann-Wagner. Der Tenor. Joseph Tichatschek. Ludwig Schnorr von Carolsfeld.

Richard Wagner 593
Die Feen und das Liebesverbot. Der fliegende Holländer. Das Kunstwerk als Vision. Der antike Chor und das Orchester. Tannhäuser und Lohengrin. Die symphonalen Zwischenglieder. Das Wort-Ton-Drama. Wagnerianer. Richard Wagner als Dramaturg. Programmschriften und Dichtungen. Tannhäuser in Paris. Die Münchner Aufführungen. Der Gedanke von Bayreuth. Patronatsverein und Wagnervereine.

Die Nibelungen im Jahre 1876 607
Kunstform und Theatertechnik. Die Kritik an Bayreuth. Die Darsteller des Nibelungenrings. Die Nibelungen auf der

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Seite

Tournee. Parsifal 1882. Festspiele bis zum Ende des Jahrhunderts. Der Stil von Neu-Bayreuth.

Wagners Wirkung auf die Opernbühne 615

Zunehmende Pflege der symphonalen Musik. Hans von Bülow. Regie des Orchesters. Kapellmeister der Wagner-Schule. Komponisten im neuen Stil. Wagnersänger. Albert Niemann. Die Bayreuther Schule.

Musikdrama und Potpourri 618

Komische Oper und Operette. Lortzing. Die Meistersinger von Nürnberg. Wagner auf der Opernbühne. Volkstheater oder Kunsttheater.

Volksschauspiele 621

Das Passionsspiel von Oberammergau. Städtische Volksspiele. Das Spiel- und Festhaus in Worms. Luther- und Reformationsspiele.

Das Gesamtkunstwerk 627

Die Musik Wagners und die moderne Psyche. Die Ethik in Wagners Drama. Pessimismus und Askese. Erbsünde und Erlösung. Tristan und Isolde. Die Nibelungen als Tragödie. Parsifal als Drama.

XV. Kapitel: Das moderne Drama 633

Das Thesenstück. Paul Lindau. Maria und Magdalena. Hugo Bürger und Adolf L'Arronge. Dramaturgie im neuen Reich. Karl Frenzel. Oskar Blumenthal. Die zehnte Muse.

Ludwig Anzengruber 643

Österreichische Politik. Das Konkordat. Die nationale Tendenz Anzengrubers. Der Pfarrer von Kirchfeld. Der Lederhosenpoet. Anzengrubers Gestalten. Josephinismus oder Determinismus. Das Österreichische Volksstück.

Ernst von Wildenbruch 650

Die Karolinger. Behandlung der Geschichte. Furor theatralicus. Harold. Die nationale Rhetorik. Der Menonit. Die Quitzows und die vaterländischen Dramen. Patriotische Dramaturgie.

Die Neu-Klassizisten 656

Martin Greif. Adolf von Schack. Heinrich Bulthaupt. Paul Heyse. Adolf Wilbrandt. — Kriminaldramatik. Richard Voß.

Henrik Ibsen 659

Inhalt und Form. Die Dramen der Gesellschaftskritik. Die konstruierten Fälle. Ibsens Ethik. Mißverstandene Wirkung. Das Pathologische. Problem und Idee. Ibsen und Schiller. Stützen der Gesellschaft. Das Puppenheim. Nora als tragischer Charakter. Gespenster. Ein Volksfeind. Die Wildente und Rosmersholm. Hedda Gabler. Wendung zum Altruismus. Ibsens Weltanschauung.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Seite

Björnsterne Björnson und Leo Tolstoi 672
Arthur Fitger. Karl Bleibtreu. Philosophische und geschichtliche Dramen.

Der Naturalismus 674
Gerhart Hauptmann. Vor Sonnenaufgang. Das Friedensfest und Einsame Menschen. Die Weber. Das Volk als Held. Kollege Crampton. Die Komödien. Florian Geyer. Wendung zum Formalismus. Die neue Weltanschauung. Die versunkene Glocke.

Hermann Sudermann 681
Max Halbe. Georg Hirschfeld. E. von Wolzogen. O. E. Hartleben. Otto Ernst. Karl Hauptmann. Arthur Schnitzler. Hermann Bahr.

Synthetismus und Neuromantik 687
Der Zolaismus in Frankreich und in Deutschland. Gegenströmungen. Maurice Maeterlinck. Hugo von Hoffmannsthal. August Strindberg und Frank Wedekind.

XVI. Kapitel: Die Bühne der Neuzeit 697
Wirkung der Gewerbefreiheit. Nachfrage und Nachwuchs. Spielplan und künstlerischer Betrieb. Hazardbetrieb. Großstadt und Provinz.

Die Meininger 706
Historismus der bildenden Künste. Makart und die Renaissance. Englische Bühnenausstattung. Stil und Ensemble. Szenische Künste. Die Schauspieler.

Dekoration und Bühnenmaschinerie 713
Das Asphaleiasystem. Otto Devrients Faust-Bühne. Münchner Shakespeare-Bühne. Drehbühne.

Reformversuche 718

Stil des Impressionismus 720
Die Italiener. Ernesto Rossi und Tommaso Salvini.

Berlin als theatralische Zentrale 725
Das Schauspielhaus. Maximilian Ludwig und Luise Erhartt. Adalbert Matkowsky. — Hoftheater und Stadttheater im Reich. — Das Deutsche Theater in Berlin. Münchner Mustervorstellungen 1880. Die junge Schauspielergeneration. L'Arronge und August Förster.

Joseph Kainz und Agnes Sorma 736
Impressionismus und Nervosität. Die geflügelte Rede. Neuer Naturalismus. — Georg Engels und die Komische Bühne. — Lessing-Theater und Berliner Theater.

Die Freie Bühne. Freie Volksbühnen. Das Schiller-Theater 746

Seite

Das Deutsche Theater unter Otto Brahm 751
Rudolf Rittner. Else Lehmann. Hermann Nissen, Emanuel Reicher u. a. — Deutsches Schauspielhaus in Hamburg.

Das Wiener Burgtheater 757
Wilbrandts Leitung. August Förster und Max Burckhard. Internationale Theater-Ausstellung. Neue Wiener Theater. Adele Sandrock. Friedrich Mitterwurzer.

Rückblick 767

Literaturverzeichnis und Personen- und Sachregister 769